

Kreis



Blatt

für den Kreis Udingen.

Erscheint wöchentlich 8-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Verantwortlicher Hr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,80 Mk. (außerdem 24 Pfennige Postgebühr.) Im
Verlage für den Monat 60 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 25 Pfg., Reklamen 40 Pfg., die Garmondzeile

Nr. 131.

Donnerstag, den 7. November 1918.

53. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Beitr. Kartoffelablieferung.

Der Preussische Staatskommissar für Volks-
ernährung hat folgende Maßnahmen getroffen, um
das Angebot an Speisefertigkartoffeln zu erhöhen:

1. Kartoffeln dürfen von jetzt ab nur ver-
käuflert werden, wenn sie nicht gesund
sind oder die Mindestgröße von 1 Zoll
(2,72 cm.) nicht erreichen. § 7 Satz 1
der Verordnung über Kartoffeln vom
2. September 1918 (R.-G.-Bl. S. 1095)
und in Verfolg § 6 der Kreisverordnung
vom 12. September 1918 (Kreisblatt
Nr. 109 vom 17. September 1918)
sind entsprechend geändert.
2. Die Ausgleichsreserve, welche bei Durch-
führung der Umlagen der Reichsfertigkar-
toffeln den Kartoffelerzeugern zunächst be-
lassen und bisher auf 20 % der Ernte-
menge bemessen war, ist auf 10 % der
Ernte herabgesetzt. Die Entscheidung
über die Frage, ob die restlichen 10 %
den Erzeugern zum unbeschränkten Ver-
brauch freigegeben werden können, bleibt
vorbehalten.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister vorstehendes
entsprechend bekannt zu machen und mit äußerster
Anspannung aller Kräfte dafür zu sorgen, daß
allen bestehenden Schwierigkeiten und Widerständen
zum Trotz in den nächsten Wochen die Ablieferungen
an Speisefertigkartoffeln gesteigert werden.
Udingen, den 4. November 1918.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Udingen, den 4. November 1918.

An die Herren Bürgermeister

Die Sitzungen der Vereinskommmissionen
haben wie folgt statt:

- | | |
|-------------------|---------------------------|
| 21. November 1918 | in Neuweilau, |
| 22. " " | in Niederebach-Werthausen |
| 23. Novbr. 1918 | in Niederlauden-Gemünden, |
| 26. November 1918 | in Oberreifenberg, |
| 27. " " | in Gransberg, |
| 28. " " | in Brandobersdorf, |
| 29. " " | in Arnoldshain, |
| 30. " " | in Rod a. d. Weil, |
| 2. Dezember 1918 | in Eschbach, |
| 3. " " | in Haintchen, Weiserfeld, |
| 4. " " | in Steinfischbach, |
| | Grävenwiesbach, |
| 5. " " | in Wehrheim, |
| 6. " " | in Anspach, |
| 7. " " | in Udingen. |

Auf meine Verfügung vom 5. November 1918
gedruckt in Nr. 120 wird verwiesen.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission
v. Bezold.

Udingen, den 1. November 1918.

Es ist höheren Ortes angeregt worden im Re-
gierungs-Bezirk Wiesbaden eine Rückversicherung-
kassat, bei entsprechender Zuschußleistung des
Landes und des Bezirksverbandes, für die Vieh-
versicherungsvereine einzurichten. Die Rückversi-

chung hat den Zweck, gegen mäßige Beiträge, die
über gewöhnliche Verhältnisse hinausgehende Be-
lastung des Vereins durch Entschädigung bis zu
einer bestimmten Grenze ohne Inanspruchnahme
des Vereins oder seiner Mitglieder zu übernehmen
und dadurch die Leistungsfähigkeit der Ortsvereine
zu erhöhen, insbesondere zu verhüten, daß die
Ortsvereine bei außergewöhnlichen Aufgaben vor
die Frage der Auflösung gestellt werden. Sie
wollen den Vorstand des dortigen Viehversicherungs-
vereins über die Angelegenheit hören und mir das
Ergebnis mitteilen. Hierbei ist festzustellen und
mir bis zum 15. d. Mts. anzugeben

1. wieviel Mitglieder der Verein zählt,
 2. wie hoch die Versicherungssumme im Jahre
1917 gewesen ist und
 3. wie hoch das Reinvermögen des Vereins ist.
- Gleichzeitig sind diejenigen Vereine, welche mit
der Einreichung der Rechnung pro 1917 noch im
Rückstande sind, zur sofortigen Vorlage zu ver-
anlassen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 5135

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden,
in denen Viehversicherungsvereine sind.

An die Herrn Bürgermeister!

Nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers
sind ausländische Arbeiter, die nicht Kriegs- und
Zivildienstleistende sind, und bereits vor Kriegsbeginn
in Preußen einen Wohnsitz gehabt haben oder sich
dieselbst des Erwerbes wegen oder länger als 1
Jahr aufgehalten haben, zur Staatssteuer zu ver-
anlagen.

Udingen, den 4. November 1918.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission
v. Bezold.

Udingen, den 4. November 1918.

Die Protokollentwürfe sind bis zum 10. d. Mts.
an die Stat. Abteilung einzureichen.

Ich ersuche den Termin unbedingt einzuhalten.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 5. Novbr.
(Amtlich).

Weslicher Kriegsschauplatz:

Zwischen der Schelde und Duse haben Engländer
und Franzosen ihre großen Angriffe wieder aufge-
nommen. Durch gewaltigen Einsatz an Artillerie
und Panzerwagen suchten sie den Durchbruch auf
der mehr als 60 Kilometer breiten Front zu er-
zwingen. In schwerem, bis in die Dunkelheit
währendem Ringen gelang es unseren an Zahl
weit unterlegenen Truppen, den feindlichen An-
griff aufzufangen und den Durchbruch zu verhindern.
Südlich der von Valenciennes nach Nordosten
führenden Straße wiesen wir den Feind vor unseren
Linien ab. Die gegen unsere neue Front Sebourg—

Wagnis le Grand gerichteten Angriffe wurden
durch erfolgreiche Gegenstöße auf den Höhen östlich
dieser Orte zum Scheitern gebracht. Wagnis le
Petit, das vorübergehend in Feindeshand fiel,
nahmen wir wieder. Den beiderseits von Le
Duesnoy, durch beiderseitige Umfassung bedroht,
wurde befehlsgemäß geräumt. Der gegen den
Bald von Morival gerichtete Ansturm des Gegners
kam in dem westlichen Teil des Waldes zum Stehen.
Auch südlich des Waldes wurde der Feind am
Bormittag dicht hinter unseren vordersten Linien
auf den Höhen westlich des Sambre—Duse-Kanals
abgewiesen. Am Nachmittag setzte der Gegner
seine Angriffe fort. Ihr Schwerpunkt lag nördlich
und südlich des Waldes. Nördlich des Waldes
singen wir den Stoß östlich von Jolimetz, südlich
des Waldes am Sambre—Duse-Kanal auf. Der
Kanalabschnitt östlich von Duse und Catillon wurde
gegen alle feindlichen Anstürme behauptet. Süd-
lich von Catillon stieß der Feind in etwa 1—2
km. Tiefe über den Kanal vor. Hier brachten
ihn an der Straße La Groisse—Duse mächtige
Kampfruppen zum Stehen. Von der Kanalfont
zwischen Jolimetz und nördlich von Cireux brachen
alle Angriffe des Feindes zusammen. Zwischen
Cireux und der Duse konnte er an einzelnen Stellen
das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es
ihm nicht, über unsere vorderste Stellung hinaus
vorzudringen. Südlich der Duse sind dem starken
Artilleriefeuer, das sich am frühen Morgen bis
zur Sonne ausdehnte, heftige Angriffe südlich von
Guise bei Le Peris und gegen Bois le Barony
gefolgt. Der Feind wurde überall, teilweise im
Gegenschlag abgewiesen.

An der Aisne-Front keine Kampfhandlungen.
Zwischen Le Chesne und Sommarthe scheiterten
Teilverstöße des Gegners. Auf den Höhen südlich
von Beaumont wiesen wir heftige Angriffe der
Amerikaner ab. Im Walde von Dientet wichen
unsere Truppen härteren Angriffen befehlsgemäß
auf das östliche Massufer nördlich von Stenay
aus. Südlich von Dun wurden feindliche Abtei-
lungen, die über die Maas vorstießen, auf den
Fluß zurückgeworfen. Auf den Höhen östlich der
Maas scheiterten heftige Angriffe. Westlich der
Mosel Teilverstöße der Amerikaner.

Der Erste Generalquartiermeister.
Gröner.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Solange Notizen aus den Gemeinden unseres Kreises sind
der Schriftleitung sehr willkommen.)

* Der Telegrammverkehr hat sich seit
längerer Zeit außerordentlich gesteigert, so daß der
Betrieb bei dem durch die Kriegsverhältnisse ein-
geschränkten Bestand an Personal und Leitungen
sehr erschwert ist. Diese Schwierigkeiten sind jetzt
noch wesentlich vermehrt, weil das Betriebspersonal
allerorten in großem Umfang an Grippe erkrankt
ist. Infolgedessen haben sich vielfach die Tele-
grammstellen nur dadurch bewältigen lassen, daß
sie zum Teil mit der Post versandt worden sind.
Das Reichs-Postamt glaubt auf allgemeine Zu-
stimmung rechnen zu können, wenn es empfiehlt,
sich in der gegenwärtigen Zeit des Telegrammen
nur in unumgänglich nötigen Fällen zu bedienen

und alle anderen Mitteilungen — wozu insbesondere auch Glückwünsche und ähnliches gehören — brieflich zu erledigen.

† **Merzhausen**, 6. Novbr. Kurz hinter-
einander starben hier am Montag bezw. Dienstag
die Herren Bürgermeister a. D. Best, Gemein-
dschreiber a. D. Nöll und Kirchenrechner Nöll,
alle drei im hohen Alter von über 70 Jahren.

§ **Waffenwiesbach**, 3. Nov. Dem Un-
teroffizier Georg Biehr von hier wurde das
„Eiserne Kreuz erster Klasse“ verliehen, er wurde
gleichzeitig zum Stiefeldwebel befördert.

§ **Grävenwiesbach**, 4. Nov. Landsturm-
mann Johannes Sörmann von hier, Kranken-
träger in einem Ref.-Inf. Reg., wurde mit dem
„Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet. Nach einer am
Samstag hier eingegangenen Nachricht befindet sich
Sörmann nunmehr in französischer Gefangenschaft.

— **Frankfurt**, 3. Nov. Bei einem nächt-
lichen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft
von Louis Drosius-Ginge, Lahnstraße 56-47,
erbeuteten die Diebe Seidenstoffe und Kleidungs-
stücke im Werte von etwa 30 000 Mark. Die
Fikf. Allg. Verf.-Gesellschaft, bei der das be-
stohlene Geschäft verkauft war, setzte auf die
Wiedererlangung der Waren eine Belohnung von
3000 Mark aus.

— **Rain-Weinbach**, 3. Nov. Bei dem
Beruch, auf eine fahrende Straßenbahn zu springen,
stürzte der kriegsbeschädigte Buchhalter Michael
Wolf von dem Wagen ab. Er geriet unter den
Anhängen, wobei er zu Tode geschleift wurde.

— **Limburg**, 2. Novbr. Ein Kaminbrand
entstand in den Gebäulichkeiten der Bischof-
kanzlei in der Nacht auf Freitag. Der Feuerweh-
rer gelang es, das verheerende Element auf seinen Herd zu
beschränken. Ein nennenswerter Schaden entstand
nicht.

Bermischte Nachrichten.

— **Darmstadt**, 1. Novbr. Gestern stür-
zte von einem Dache ein Balken los und fiel
einem 6-jährigen Mädchen auf den Kopf. Das
Kind starb nach kurzer Zeit.

— **Oberhausen**, 1. Nov. Zwei Schüler,
aus Oberhausen und Mülheim-Storun, fanden in
einer leergebliebenen Wohnung in Mülheim (Ruhr)
ein zurückgelassenes Päckchen Rattengift. Sie aßen
von dem Inhalt, den sie für Nahrung hielten,
und starben trotz Anwendung von Gegenmitteln.

— **Mannheim**, 1. Novbr. Der Schleich-
handel mit Schuhwaren hat in der Rheinpfalz
besonders großen Umfang angenommen. Obwohl
die Beamten des Kriegswuchersamts nur stichpro-
benweise Kontrollen vornehmen konnten, wurden in
kurzer Zeit 2861 Paar Schuhe beschlagnahmt.
Dabei wurden die Personen, die ein oder zwei
Paar Schuhe bei sich hatten, noch gar nicht be-
handelt. Bei einer in Kaiserslautern vorgenom-
menen Gepäckkontrolle wurden 700 Häute im
Schätzungswerte von 20 000 Mark beschlagnahmt,
in einer Gerberei im Bezirksamt Landau 750
Häute und Felle, die geheim gefertigt waren, und
in einer weiteren Gerberei im Bezirksamt Kusel
über 1000 Häute. Bei diesen Geschäften spielt
zumeist der Schleichhandel mit Lebensmitteln eine
große Rolle, die für Felle und Häute eingetauscht
werden. Besonders wurde das auch im Handel
mit Weinwaren festgehalten. Die vom Kriegswucher-
amt vorgenommenen Kontrollen führten zur Ent-
deckung schamloser Wucherpraktiken. In einer Reihe
von Fällen zeigt sich, daß die Geschäftsinhaber
Waren, die im Frieden um etwa 14 000 Mark
eingekauft waren, bis zum Jahre 1917 zurück-
gehalten und dann mit 1000 Prozent über den
Einkaufspreis wieder verkauft haben.

— **Saarbrücken**, 2. Nov. Einen starken
Preisrückgang hat die militärische Lage auch im
Pferdehandel herbeigeführt. Bei zwei größeren
Verkaufungen dieser Tage erfuhr die noch
legitimen höchsten Marktpreise für junge und mittel-
jährige schwere Arbeitspferde einen Sturz um 1000
bis 1500 Mark.

Frachtkübel werden am 6., 7. und 8. No-
vember zur Beförderung nicht angenommen.
Frankfurt (Main), den 4. November 1918.

*) Königlich-eisenbahndirektion.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber
herzensguter Mann, unser treubeforgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Förster a. D. Heinrich Nöll

am 5. November nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft dem
Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Nöll, geb. Markloff,
und Kinder.

Merzhausen, den 6. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 1 Uhr statt.

Gott dem Herrn hat es gefallen, gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr meinen lieben,
treuen Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Großvater und Onkel,

Kirchenrechner Phil. Adolf Nöll

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Frau Katharina Nöll Ww.

Merzhausen, den 6. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. November 1918, nachmittags 1 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines innig geliebten Mannes, sowie
für die überaus zahlreichen Kranzspenden sage ich meinen
herzlichsten, wärmsten Dank.

Frau Dora Krantz,
geb. v. Stuckrad.

Schmittgen i. Taunus.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit, bei
dem Hinscheiden und der Beerdigung
unserer lieben Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

Frau Wilhelmine Schott

sagen wir Allen innigsten Dank. Ganz
besonders danken wir Herrn Pfarrer
Gottwald aus Eschbach für die Trostes-
worte am Grabe, den hilfsbereiten
Nachbarn für die Aufmerksamkeit
und allen Spendern von Kränzen.

Die trauernden Kinder.

Ufingen, den 6. November 1918.

Bekanntmachung der Stadt Ufingen.

Nachdem jetzt wieder auf den nächtlichen Straßen
eine Unfallgefahr geschaffen ist, bitten
wir, daß künftig kein Schutt und dergl. mehr
Wege abgefahren wird.

Zu widerhandlungen werden die Bestrafung
Schuldigen nach sich ziehen.

Ufingen, den 30. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung:
L. J. Mann.

Den Herren Schuhmachern

meiner Rundschiff zur Nachricht, daß Vertretung
angefordert von Freitag an abgeholt werden
kann. Es kommen 16 Pfund für die Arbeitsstoffe
zur Ausgabe.

Theodor Worn, Lederhandlung.

Taschen-Fahrpläne.

Kreisblatt-Druckerei Ufingen.